

PUBLIREPORTAGE

Gemeinnützige Stiftungen zeigen Solidarität mit der ukrainischen Bevölkerung

Auch gemeinnützige Stiftungen in Liechtenstein leisten für die ukrainische Bevölkerung rasch und unbürokratisch Unterstützung.

Liechtenstein zeigt sich solidarisch mit der Ukraine. Die Not-situation der Menschen in der Ukraine bewegt Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Auch gemeinnützige Stiftungen in Liechtenstein leisten für die ukrainische Bevölkerung rasch und unbürokratisch Unterstützung durch finanzielle Zuwendungen und Hilfsangebote. Als Interessenvertretung fördert die Vereinigung liechtensteinerischer gemeinnütziger Stiftungen und Trusts (VLGST) die Vernetzung unter den Mitgliedsstiftungen.

Exemplarisch zeigen die Medicor Foundation und die Hilti Foundation – zwei Mitgliedsstiftungen der Vereinigung – ihr Engagement zu-

gunsten der ukrainischen Bevölkerung.

Medicor Foundation spendet eine Mio. Franken

Die gemeinnützige Stiftung «Medicor Foundation» in Triesen stellt einen ausserordentlichen Beitrag von einer Million Franken als humanitäre Soforthilfe zugunsten der ukrainischen Bevölkerung zur Verfügung. «Das Ausmass dieses fürchterlichen Angriffskrieges ist unfassbar. Unser spontaner Beitrag ist ein Zeichen der Solidarität, mit dem wir auf die sich abzeichnende humanitäre Krise reagieren wollen. Als gemeinnützige Stiftung können wir rasch entscheiden und unbürokratisch vorgehen. Die Me-

dicor Foundation setzt keine eigenen Projekte um. Vielmehr arbeiten wir mit erfahrenen und international tätigen Organisationen zusammen. In diesem Fall haben wir uns jedoch für einen namhaften Beitrag an die Glückskette – die solidarische Schweiz – entschieden. Die bei der Glückskette akkreditierten schweizerischen Hilfswerke sind professionell aufgestellt und verfügen über fundierte Erfahrung, um in Krisensituationen rasch, effektiv und angepasst zu reagieren. Dies, weil sie die Lage beurteilen können und zum Teil auch bereits über langjährige Strukturen in der Region verfügen», erläutert Geschäftsführer Fortunat Walther.

«Zusätzlich zum ausserordentlichen Beitrag an die Glückskette werden wir auch direkt Organisationen in ihrer Arbeit unterstützen. Wir haben bereits viele Anfragen von uns bekannten Hilfswerken erhalten. Im Moment ist es allerdings schwierig, sich ein Bild über die Lage zu machen, um koordiniert vorgehen zu können», meint Walther weiter.

Hilti Foundation unterstützt Médecins sans Frontières

«Wir sind schockiert und zutiefst betrübt über die menschliche Tragödie in der Ukraine, verursacht durch die russische Militärintervention. Hilti verurteilt diese Aggression und Gewalt,

durch die so viele Menschen getötet, verwundet und vertrieben werden, aufs Schärfste. Der Einmarsch in die Ukraine ist durch nichts zu rechtfertigen und verstösst gegen alle internationalen Gesetze. Wir sind fest entschlossen, die Menschen in der Ukraine zu unterstützen und Soforthilfe zu leisten. Gemeinsam stehen wir an der Seite der Ukraine», so Werner Wallner, CEO der Hilti Foundation.

Die Hilti Foundation hat im Namen der Hilti Gruppe und der Familie Hilti, über ihren langjährigen Partner Médecins sans Frontières (MSF), einen Solidaritätsfond eingerichtet und eine initiale Spende von einer Million Schweizer Franken

geleistet. Zusätzlich haben Mitarbeitende weltweit die Möglichkeit, in diesen Fond einzuzahlen und ihre Spendenbeiträge werden von der Hilti Foundation verdoppelt.

Fokus auf Unterstützung erfahrener Partner vor Ort

Um zielgerichtete, wirksame und professionelle humanitäre Hilfe zu gewährleisten, ist es gemeinnützigen Stiftungen ein zentrales Anliegen, qualitativ hochwertige Projekte zu unterstützen. So fördern Stiftungen lokal gut verankerte und vernetzte Partnerorganisationen in der Ukraine und den umliegenden Ländern, die bedarfsgerechte Hilfe für Menschen organisieren. (pd)

Verwaltungsrätin wiederbestellt

Die Regierung hat in ihrer Sitzung vom Dienstag, 8. März, Ingrid Frommelt für eine zweite Mandatsperiode als Mitglied in den Verwaltungsrat der Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten (Aiba) bestellt. Im Verwaltungsrat der Aiba tätig sind somit Präsident Egbert Sprenger aus Triesen sowie die Mitglieder Ingrid Frommelt aus Vaduz, Magdalena Frommelt aus Schaan, Fabienne Gmeiner aus Balzers und Doris Quaderer aus Schaan. (ikr)

Mobiler Pumptrack und Leihmaterial wieder verfügbar

Im September 2021 konnte Regierungsrätin Dominique Hasler den mobilen Pumptrack Liechtenstein auf dem Pausenplatz der Primarschule Schaan einweihen. Viele Kinder und Jugendliche haben sich über das Angebot gefreut. Über die Wintermonate wurde der Pumptrack eingelagert und steht nun ab März bis Oktober wieder an verschiedenen Standorten in Liechtenstein zur Verfügung.

Kinder und Jugendliche erhalten mit dem mobilen Pumptrack die Möglichkeit, abseits vom Strassenverkehr das Vertrauen in den Umgang mit dem Fahrrad und anderen Rollgeräten zu erlangen. Für Fortgeschrittene ist der Pumptrack ebenfalls ein ideales Übungs-gelände, um die Koordination und Kondition zu verbessern. Gerne stellen sich auch junge Rad-



Der Pumptrack wird wieder aufgebaut.

Bild: ikr

und Bewegungsbotschafter zur Verfügung, die in Form von Schulungen und Übungslektionen ihr Wissen und Können im Rad- und Rollsport gerne an die Kinder und Jugendlichen weitergeben. Neben dem mobilen Pumptrack kann bei der Stabsstelle für Sport auch weiteres Sportmaterial für die Trendsportarten Street-Racket, Golf-Disc, Bubble-Soccer, Spikeball

und Ninja Warrior ausgeliehen werden. Die Standorte des Pumptracks 2022 sind März bis April in Mauren, April bis Mai in Planken, Mai bis Juni in Vaduz, Juli bis August in Triesenberg und August bis September in Schaan. (ikr)

Informationen sportland.li unter «Leihmaterial» oder unter sportmaterial@llv.li

Sanktionen gegen Personen und Krypto-Finanzprodukte

Die Regierung hat am Donnerstag, 10. März, eine Totalrevision der Verordnung über Massnahmen im Zusammenhang mit der Situation in der Ukraine beschlossen. Im Rahmen der Revision wurden die von der EU am 9. März beschlossenen restriktiven Massnahmen gegenüber 160 zusätzlichen Personen und weitere Finanzrestriktionen autonom nachvollzogen. Mit der Totalrevision hat Liechtenstein zudem alle von der EU bis zum 1. März beschlossenen zollvertragsrelevanten Waren- und Handelsrestriktionen autonom nachvollzogen. Die Regierung führt damit ihre bisherige Politik konsequent weiter.

Die EU hat am 9. März beschlossen, 160 weitere Personen in ihren Sanktionsrahmen zur Situation in der Ukraine aufzunehmen. Bei den Personen handelt es sich um Abgeordnete des russischen Föderationsrates und 14 Personen, die der russischen Regierung wirtschaftlich und politisch nahe stehen. Ebenfalls am 9. März

hat die EU ihre Finanzsanktionen auf Krypto-Finanzprodukte ausgeweitet. Mit der heute verabschiedeten Totalrevision hat Liechtenstein diese Sanktionen bereits autonom nachvollzogen.

Vollständig neue Ukraine-Sanktionsverordnung

Auslöser für die Totalrevision war der Nachvollzug zollvertragsrelevanter Waren- und Handelsrestriktionen durch die Schweiz. Am 4. März 2022 hat der Schweizer Bundesrat eine vollständig neue Ukraine-Sanktionsverordnung beschlossen. Mit dieser hat die Schweiz alle bis zum 1. März von der EU beschlossenen Waren- und Handelsrestriktionen autonom nachvollzogen. Mit der heute beschlossenen Totalrevision hat Liechtenstein diese Sanktionen ebenfalls nachvollzogen.

Mit dem Nachvollzug der Sanktionen wird bekräftigt, dass die eklatante Verletzung der Souveränität und der territorialen Integrität der Ukraine nicht hinnehmbar ist. (ikr)



Rietstrasse Balzers Gnetsch bis Züghütle



Das Land Liechtenstein, die Gemeinde Balzers und die beteiligten Werkleitungsbetreiber beginnen am Montag, 14. März 2022, mit der Sanierung der Rietstrasse in Balzers im Abschnitt Gnetsch bis Züghütle. Die Bauarbeiten dauern voraussichtlich bis November 2022.

Für die Arbeiten ist eine Sperrung der Rietstrasse zwischen dem Einlenker Gnetsch und dem Kreisel Züghütle erforderlich. Der Verkehr und die Busse der LIEmobil werden über die Fürstenstrasse und Gnetsch umgeleitet. Die Zufahrt der Anwohner und zu den Gewerbebetrieben an der Rietstrasse ist gewährleistet.

Die Linienbusse der LIEmobil halten während der Dauer der Umleitung zusätzlich an der temporären Haltestelle «Balzers Zentrum». Die Busse fahren regulär nach Fahrplan.

Die Bauherrschaften und die beteiligten Baufirmen sind bemüht, die Arbeiten so zügig wie möglich auszuführen und danken bereits im Voraus für Ihr Verständnis.

AMT FÜR BAU UND INFRASTRUKTUR
www.abi.llv.li

PUBLIREPORTAGE

Hoher Benzinpreis, günstiger ÖV

370 CHF für ein ganzes Jahr

Die Benzinpreise schiessen momentan in die Höhe, während der öffentliche Verkehr in Liechtenstein seit Jahren unverändert und unschlagbar günstig ist. Das Jahresabo für Erwachsene kostet beispielsweise 370 CHF für alle Zonen – somit praktisch 1 CHF pro Tag. Damit ist man in ganz Liechtenstein und grenzüberschreitend bis Sargans Bahnhof, Buchs Bahnhof, Sevelen Büeli, Sennwald Post und Feldkirch Bahnhof unterwegs. Kommt hinzu, dass die Liechtensteiner Gemeinden bis zur Hälfte der Jahresabo-Kosten ihrer Einwohner übernehmen. Auch viele Arbeitgeber leisten einen Beitrag an die LIEmobil-Abos ihrer Mitarbeitenden. Damit sind die Busfahrergäste bestenfalls für rund CHF 0,50 pro Tag mobil. Nicht zuletzt wird mit der ÖV-Nutzung ein Beitrag an die Umwelt geleistet und das Stauaufkommen auf den Liechtensteiner Strassen reduziert. Wäre jetzt nicht der richtige Zeitpunkt, auf den Bus umzusteigen?

LIEmobil-Jahresabo in CHF	Vollpreis (Erwachsene)	ermässigt (Jugendliche bis 24, Senioren ab 64)
Alle Zonen (gesamtes LIEmobil-Liniennetz, auch grenzüberschreitend)	370	280
2 Zonen	280	210
Landesabo (ganz Liechtenstein)	340	260
Gemeindeabo (innerhalb Gemeindegebiet)	180	120



Polizeimeldung

Stadtpolizei stellt Betäubungsmittel sicher

Am Mittwochabend gegen 20.15 Uhr hat die Stadtpolizei im Rahmen der Patrouillentätigkeit bei einem 17-jährigen Jugendlichen 1,5 Gramm Marihuana und einen Joint sichergestellt. In einem nahe gelegenen

Gebüsch konnte die Patrouille zudem einen Plastiksack mit rund 20 Gramm Marihuana feststellen. Der 17-Jährige gab an, dass dieser ihm gehöre. Da der Jugendliche noch minderjährig ist, wurden seine Eltern informiert. Er wird angezeigt und wurde für 30 Tage wegweisen. (staposg)